



**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe  
(EF,Q1,Q2 )**

**Kunst**  
(Stand April 2024)

# Inhalt

1.	Das Fach Kunst am EBG.....	2
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1.	Unterrichtsvorhaben.....	3
2.1.1.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	3
2.1.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	6
3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	20

## 1. Das Fach Kunst am EBG

Die Bedeutung von Bildern ist in unserer durch verschiedene Bildmedien – Fernsehen, Zeitungen, Zeitschriften, Internet, Computerspiele... - stark geprägten Gesellschaft sehr groß.

Der Kunstunterricht trägt dazu bei, aktuelle Bilder durch Kenntnis ihrer Tradition zu verstehen und einzuordnen – der Nachrichtensprecher der Tagesschau sitzt im Halbportrait, wie es in der Renaissance erfunden wurde, die heute so populären Mobiles sind Erfindungen des Künstlers Alexander Calder usw.

In diesem Sinne vermittelt der Kunstunterricht am EBG zugleich kunsthistorisches Wissen und Grundlagenwissen aus dem Bereich der gegenwärtigen Bildwissenschaften. Diese kunst- und bildwissenschaftlichen Kenntnisse um Komposition und Gestaltung von Bildern sind wichtig zum Verständnis der Gegenwartskultur und ihrer Vergangenheit.

Die eigenständige gestaltungspraktische Arbeit spielt neben der Bildbetrachtung eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler können hier lernen, selbständige Entscheidungen zu treffen. Die Bandbreite der oft persönlich geprägten gestalterischen Lösungen offenbart dabei die Vielzahl der unterschiedlichen Schülerpersönlichkeiten. Die gestaltungspraktische Arbeit im Kunstunterricht fördert Geduld, Präzision und Beharrlichkeit ebenso wie Fantasie und Kreativität.

- 2. Entscheidungen zum Unterricht
  - 2.1. Unterrichtsvorhaben
    - 2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> Was ist Kunst?</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</li> <li>• erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</li> <li>• benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Entwicklung des Porträts</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.</li> <li>• beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raum-illusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> Gestalterische Erkundung des Menschen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren.</li> <li>• beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.</li> <li>• beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildstrategien</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> Stilleben in kunstgeschichtlichen Epochen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.</li> <li>• variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.</li> <li>• erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.</li> <li>• analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von</li> </ul>

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p>	<p>Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p>
--	--

<b><u>Qualifikationsphase – Q1 Grundkurs</u></b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I und II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei <b><u>John Heartfield</u></b> und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <b><u>William Kentridge</u></b>.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</li> <li>• benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> <li>• variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.</li> <li>• erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten In den fotografischen Werken von <b><u>Thomas Struth</u></b>.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.</li> <li>• beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</li> <li>• erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</li> <li>• erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>

## Qualifikationsphase – Q2 Grundkurs

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von **Pieter Bruegel d. Ä.**

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.
- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

## 2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<p><b>Jahrgangsstufe: EF 1. Hj./ 1. Quartal</b>          Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben: Was ist Kunst?</p>
<p><b>Inhaltsfelder: I + II</b> Bildkonzepte und Bildgestaltung  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 4-8 Schulstunden</p>
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b></p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.</li> <li>• <b>beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</b></li> <li>• beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.</li> <li>• <b>benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</b></li> <li>• beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</b></li> <li>• beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>
<p><b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b></p>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b>          Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b>          Bildmaterial</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b>          z.B. Damien Hirst, Joseph Beuys, Andy Warhol, Erwin Wurm, Duchamp...u.a.</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b>          Recherche, Referat, Bildvergleich, Diskussion</p>
<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b>          Unterrichtsgespräch</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- ggf. gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>_____</p>
<p><b>Anregungen zur Umsetzung</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassen von subjektiven Definitionen von Kunst/Vergleich zu wissenschaftlichen Definitionen</li> <li>- aspektgeleitete Analyse von ausgewählten Werken</li> </ul>

<p><b>Jahrgangsstufe: EF 1. Hj./1.Quartal</b>  Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben: Entwicklung des Porträts</p>
<p><b>Inhaltsfelder: I+II</b> Bildkonzepte und Bildgestaltung  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  <b>Zeitbedarf:</b> ca. 1 Quartal</p>
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b></p>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.</b></li> <li>- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.</li> <li>- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> <li>- <b>beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</b></li> <li>- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</li> <li>- <b>beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.</b></li> <li>- benennen und erläutern Bezüge zwischen den verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> <li>- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</li> </ul>
<p><b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b></p>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b>  Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben sowie die Förderung der zu erreichenden Kompetenzen kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren</p>
<p><b>Materialien/Medien</b>  Porträtdarstellungen aus unterschiedlichen Epochen, Werkbeispiele zur Unterscheidung unterschiedlicher Typen und Gattungen der Porträtmalerei/ - Zeichnung; Zeichenmaterialien (Bleistift, Buntstift, Kugelschreiber, Kreide, Kohle...etc., ggf. Malmaterialien)</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b></p>

<p>Porträts aus unterschiedlichen Epochen/Stilrichtungen (z.B. Renaissance, Barock, Expressionismus, Impressionismus etc.)          Bildbeispiele: Arnulf Rainer (Porträtübermalungen), Horst Janssen und Alberto Giacometti (Kritzelporträt), "Frau mit grünem Fächer" (Alexej Jawlensky), "Der Mann mit dem Rosenkranz" (Joos van Cleve), "Sonne, Farbe, Leben" (Jawlensky), "Irene Cahen d'Anvers" (Auguste Renoir), "Selbstbildnis im Pelzrock" (Dürer)</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. Stationenlernen zu den unterschiedlichen Facetten der Porträtzeichnung/Malerei</li> <li>- Bildbeschreibung</li> <li>- werkimmanente Bildanalyse</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten          Unterrichtsgespräch, praktischer Einstieg zum Thema Porträtzeichnung; Diagnose im Hinblick auf Kenntnisse im Bereich "Gesichtsproportionen"</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>          Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Gestaltung eines Porträts (Malerei/Zeichnung) unter Berücksichtigung zuvor festgelegter Kriterien (Wirkungsabsicht/Ausdrucksqualität/ggf. Materialgebundenheit)</li> <li>- Theoretische Klausur (z.B.): aspektgeleitete Bildanalyse/werkimmanente Bildanalyse</li> </ul>
<p><b>Anregungen zur Umsetzung</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung verschiedener Zeichengeräte (Kreide, Kohle, Grafit, Federn...etc.)</li> <li>- experimentelle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Zeichenmaterialien und deren Wirkung</li> <li>- Modellzeichnung/Klassenkameraden als Modell/ z.B. bei Schnellskizzen/ Kritzelporträts, dabei schnelles Erfassen von Proportionen</li> <li>- ggf. Auseinandersetzung mit den Naturalismuskriterien/Bildanalyse</li> <li>- Gestaltung eines Porträts unter Berücksichtigung zuvor festgelegter Kriterien (zeichnerisch, malerisch, fotografisch oder digital)</li> </ul>

<p><b>Jahrgangsstufe: EF 1. Hj./2. Quartal</b>          Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben: Gestalterische Erkundung des Menschen</p>
<p><b>Inhaltsfelder: I+II</b> Bildkonzepte und Bildgestaltung  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien  <b>Zeitbedarf:</b> ca.1 Quartal</p>
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b></p>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.</li> <li>- <b>erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren.</b></li> <li>- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.</li> <li>- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</b></li> <li>- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>- <b>erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.</b></li> <li>- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</li> <li>- benennen und erläutern Bezüge zwischen den verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.</li> <li>- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>- <b>beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</b></li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b> Werkbeispiele, Zeichenmaterialien, ggf. Gips/Ton/Modelliermasse u.a. zum plastischen Gestalten</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b> Bildbeispiele, Antike bis Moderne (z.B.: Leonardo Da Vinci ("Vitruvianischer Mensch"), August Rodin ("Der Denker"), Alberto Giacometti (Bronzefiguren))</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b> Bildbeschreibung Analyse von dreidimensionalen Kunstwerken</p>
<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b> Unterrichtsgespräch, Zeichenskizzen</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Darstellung eines inneren Gefühlszustandes in einer Kleinplastik (z.B. aus Ton, Modelliermasse, Wachs)</li> <li>- Theoretische Klausur (z.B.): aspektgeleitete Bildanalyse (Analyse von Plastiken)</li> </ul>

## Anregungen zur Umsetzung

- zeichnerische Annäherung an figurale Darstellungen
- Schnellskizzen zu realen figürlichen Positionen
- Anatomielehre des Menschen als Grundlage figürlichen Arbeitens
- exemplarische Besprechung von Figurendarstellungen und aspektgeleitete Analyse (z.B. antike Plastiken; Henri Laurens)
- Materialkunde: Gips, Ton, Wachs
- Darstellung eines inneren Gefühlszustandes in einer Kleinplastik

## Jahrgangsstufe: EF 2. Hj./ 1.- 2. Quartal

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben: Die Facetten des Stillebens

**Inhaltsfelder:** I+II Bildkonzepte und Bildgestaltung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge

**Zeitbedarf:** 1 Quartal

## Festlegung der Kompetenzen

### Elemente der Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- **erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.**
- **variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.**
- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.
- **erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.**
- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

### Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.
- **analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.**
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.
- benennen und erläutern Bezüge zwischen den verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

### Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

<ul style="list-style-type: none"> <li>- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> <li>- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</li> <li>- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b> Bildersammlung, Fachbücher, Gegenstände zum Zeichnen</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b> Barock vs. Moderne; z.B. Daniel Spoerri, Pieter Claesz</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b> Ikonografischer Analyseansatz, Bildreflexion</p>
<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten Besprechung praktischer Arbeiten im Galeriegang Aspekte: Komposition und Lichtgestaltung</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Stilleben aus Obst und Gemüse aufgabenbezogen komponieren; anschließender schriftlicher Reflexionsteil</li> <li>- Theoretische Klausur (z.B.): werkimmanente Bildanalyse (insbesondere im Hinblick auf Komposition und Farbe)</li> </ul>
<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Motiv der Vergänglichkeit in barocken Vanitas-Stilleben; praktisch-rezeptive Bildeinstiege und anschließende aspektgeleitete Analysen zu exemplarischen Gemälden (z.B. Pieter Claesz); dynamische und statische Wirkung von Gemälden</li> <li>- Das Motiv der Vergänglichkeit in modernen Stilleben (z. B. Daniel Spoerri); Gegenüberstellung Barock-Moderne</li> <li>- Praktische Zeichenübungen; Schattierungen; Kompositionsübungen Dynamik-Statik Komposition eigener Stilleben (z.B. „Tatorte“ oder „biografische Stilleben“)</li> </ul>

<p><b>Jahrgangsstufe: Q1.1 1. und 2. Quartal</b> <b>Unterrichtsvorhaben I und II:</b> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei <b>John Heartfield</b> und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <b>William Kentridge</b></p>
<p><b>Inhaltsfelder: I+II</b> Bildkonzepte und Bildgestaltung <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 1. und 2. Quartal</p>

## Festlegung der Kompetenzen

### Elemente der Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- **realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.**
- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.
- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
- **erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.**

### Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichts-skizzen und gestalterischen Eingriffen).
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
- **benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

### Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
- **variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.**
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

### Bildkontexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.
<b>Materialien/Medien</b> Bildersammlung, Fachbücher, Collagematerialien, ggf. digitales Bildbearbeitungsprogramm, Zeichenmaterial, Material zum plastischen Gestalten
<b>Epochen/Künstler (innen)</b> Dada, Surrealismus, Expressionismus, digitale Kunst, (digitale) Collage, Fotomontage, Film, (Video-)Installation, Schattenspiel, Daumenkino, (Tusche-) Zeichnung, Bildvergleich zu anderen Künstlern (z.B. George Grosz, Hannah Höch, Max Ernst, u.a.)
<b>Fachliche Methoden</b> Soziokulturelle Bildanalyse Ikonografische Bildanalyse Biografische und vergleichende Bildanalyse Bildkomposition ggf. Stationenlernen Stellungnahme der eigenen Arbeit/Reflexion
<b>Diagnose</b> der Fähigkeiten Eingangsd Diagnose bezogen auf bereits vorhandene Kenntnisse im Bereich Collage, digitale Bildbearbeitung, Fotomontage
<b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b> - mündliche Beiträge im Unterricht - produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase - gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) - ggf. Referate
<b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung) - Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Gestaltung einer (digitalen oder analogen) Fotomontage/ Collage unter Berücksichtigung festgelegter Kriterien (sowohl inhaltlich als auch formal) - Theoretische Klausur (z.B.): Ikonografische Bildanalyse
<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
- praktisch-rezeptive Einstiege zu den Künstlern William Heartfield und John Kentridge - Leben und Werk der Künstler - Werkanalysen (z.B. unterschiedliche Fotomontagen des Künstlers Heartfield für Magazine und Zeitungen (Titelbilder) - „The Head and the Load“; „More Sweetly Play The Dance“; „No it is“ (Kentridge) - Mögliche gestaltungspraktische Aufgaben: Gestaltung einer (analogen oder digitalen) Fotomontage unter Berücksichtigung von im Unterricht festgelegten Gestaltungsmitteln und Ordnungsprinzipien, Gestaltung eines Stop-Motion Films - ggf. Exkurs: 1. und 2. Weltkrieg Nationalismus/Nationalsozialismus (Heartfield), Kolonialismus (Kentridge)

**Jahrgangsstufe: Q1.2 3. und 4. Quartal**

**Unterrichtsvorhaben:** Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von **Thomas Struth**

**Inhaltsfelder: I+II:** Bildkonzepte und Bildgestaltung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 3. und 4. Quartal

### **Festlegung der Kompetenzen**

#### **Elemente der Bildgestaltung:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- **entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.**
- gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
- analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

#### **Bilder als Gesamtgefüge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
- **benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

#### **Bildstrategien:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.
- bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv.
- **beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.**
- **erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.**
- **erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.**
- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.

<ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> <li>- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</li> <li>- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> <li>- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> <li>- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</li> <li>- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> <li>- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b> Bildersammlung, Fachbücher, (Handy-) Kamera, I-Pad, u.Ä.</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b> Fotorealismus, 20.Jhd., zeitgenössische Kunst: L.Hine, A.Sander, H.Cartier-Bresson, C.Sherman, S.Salgado, J.Wall, A.Gursky, etc.</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b> Ikonografische Bildanalyse Biografische und vergleichende Bildanalyse Bildkomposition Stadterkundung Stellungnahme der eigenen Arbeit/Reflexion</p>
<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b> Eingangsd Diagnose bezogen auf bereits vorhandene Kenntnisse im Bereich Fotografie, digitale Bildbearbeitung</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>- Prozessdokumentation im Kunstheft (hier explizit Übungsblätter, Ideenskizzen, etc.)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): z. B. bildnerische Realisation zum Thema Stadtlandschaft/konstruierte Wirklichkeit (Skizzen)</li> <li>- Theoretische Klausur (z.B.): werkimmanente Bildanalyse, Bildkomposition, Kompositionsskizzen</li> </ul>
<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg: intuitive Straßenfotografie</li> <li>- Biografie des Künstlers, Abgrenzung zur Neuen Sachlichkeit</li> <li>- werkimmanente Analyse, beispielsweise von "6th Avenue at 50th Street"</li> <li>- Auseinandersetzung mit weiteren Fotoserien Struths (Family Portraits, High Technologie, Museum Photographs, New Pictures from Paradise)</li> <li>- Abgrenzung zu anderen Zeitgenossen</li> </ul>

**Jahrgangsstufe: Q2.1 1. und 2. Quartal**

**Unterrichtsvorhaben:** Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von **Pieter Bruegel d. Ä.**

**Inhaltsfelder: I+II:** Bildkonzepte und Bildgestaltung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

**Zeitbedarf:** ca. 1. und 2. Quartal

### **Festlegung der Kompetenzen**

#### **Elemente der Bildgestaltung:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.**
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
- **erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.**
- gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

#### **Bilder als Gesamtgefüge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).

#### **Bildstrategien:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
- **erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.**
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- **beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.**
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

#### **Bildkontexte:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.



<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> <li>- <b>vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</b></li> <li>- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b> Bildersammlung, Fachbücher, Mal- und Zeichenmaterialien</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b> Renaissance, Barock: Jan van Eyck, Hans Memling, Hieronymus Bosch, Peter Paul Rubens, Rembrandt van Rijn</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b> Soziokulturelle Bildanalyse Ikonografische Bildanalyse Biografische und vergleichende Bildanalyse Bildkomposition Stellungnahme der eigenen Arbeit/Reflexion</p>
<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten Eingangsd Diagnose bezogen auf bereits vorhandene Kenntnisse im Bereich kunsthistorischen Wissens im Hinblick auf niederländische und flämische Malerei sowie im Hinblick auf zeichnerische Fähigkeiten.</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>- Prozessdokumentation im Kunstheft (hier explizit Übungsblätter, Ideenskizzen, etc.)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung</li> <li>- theoretische Klausur (z.B.): werkimmanente Bildanalyse</li> </ul>
<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klärung des (kunst-)historischen Kontextes (Bruegels Zeit)</li> <li>- Pieter Bruegel d. Ä. zwischen Realität und Fiktion (Werkbetrachtung "Kinderspiele")</li> <li>- Analyse ausgewählter Gemälde, beispielsweise "Die Anbetung der Könige", "Der Blindensturz", "Christus und die Ehebrecherin"</li> <li>- Wahlweise Darstellung von Sprichwörtern oder das Mittel der Narration</li> <li>- religiöse Darstellungen – Bildvergleich "Das Jüngste Gericht" von H. Bosch mit Bruegels "Das Jüngste Gericht"</li> </ul>

**Jahrgangsstufe: Q2.2 3. Quartal**

**Unterrichtsvorhaben:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

**Inhaltsfelder: I+II:** Bildkonzepte und Bildgestaltung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 1 Quartal

### **Festlegung der Kompetenzen**

#### **Elemente der Bildgestaltung:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- **entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen**
- analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

#### **Bilder als Gesamtgefüge:**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.
- **dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).**
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).
- **benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

#### **Bildstrategien:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.
- **realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).**
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

#### **Bildkontexte:**

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</b></li> <li>- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</li> <li>- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</li> <li>- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> <li>- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</li> <li>- <b>vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.</b></li> <li>- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>
<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>
<p><b>Zeitbedarf/inhaltlicher Schwerpunkt/Abfolge der UV</b> Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben und die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche kann je nach Unterrichtsschwerpunkt und innerhalb des Schuljahres variieren.</p>
<p><b>Materialien/Medien</b> Bildersammlung, unterschiedliche Materialien in Abhängigkeit von den jeweiligen Konzepten für die gestaltungspraktische Aufgabe (Plastik; Installation)</p>
<p><b>Epochen/Künstler (innen)</b> zeitgenössische Kunst, Werkvergleich mit weiteren Installationskünstlern (z.B. Boltanski, Bourgeois, u.a.)</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b> Soziokulturelle Bildanalyse Ikonografische Bildanalyse Biografische und vergleichende Bildanalyse Stellungnahme der eigenen Arbeit/Reflexion</p>
<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten Eingangsd Diagnose bezogen auf bereits vorhandene Kenntnisse im Bereich Plastik, Installation; Unterrichtsgespräch</p>
<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)</li> <li>- Prozessdokumentation im Kunstheft (hier explizit Übungsblätter, Ideenskizzen, etc.)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Pro Halbjahr eine Klausur (jeweils eine gestaltungspraktische und eine theoretische Prüfung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungspraktische Prüfung (z.B.): Entwurfszeichnungen für eine Rauminstallation unter Berücksichtigung zuvor festgelegter Ordnungsprinzipien (s.u.)</li> <li>- Theoretische Klausur (z.B.): werkimmanente Bildanalyse/ikonografische Bildanalyse</li> </ul>
<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- praktisch-rezeptiver Einstieg in das Werk der Künstlerin Rebecca Horn</li> <li>- Biografie der Künstlerin</li> <li>- Werkbetrachtung: Untersuchung ausgewählter Werke im Hinblick auf verwendete Materialien und deren Wirkung</li> <li>- Begriffsbestimmung: Plastik, Skulptur, (Raum-) Installation sowie Einblicke in die Gestaltungsmittel der einzelnen Genres</li> <li>- Mögliche gestaltungspraktische Aufgabe: Gestaltung von Rauminstallationen unter Berücksichtigung zuvor festgelegter Ordnungsprinzipien (s.o.)</li> </ul>

### 3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### **Sekundarstufe II**

##### **Verbindliche Absprachen**

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

##### **Übergeordnete Kriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.

Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

##### **Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen)**

Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.

- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

##### **Instrumente zur Überprüfung der schriftlichen Leistung**

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird pro Halbjahr eine Klausur gestellt, dabei sollte eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I), die andere als Analyse/Interpretation eines Werkes (Aufgabenart II) gestellt werden.
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten

Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

### Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Hier sind zwei Formen des Leistungsnachweis es möglich:

- A. eine Gestaltungspraktische Aufgabe unter üblichen Klausurbedingungen mit Zeitverlängerung
- B. Gestaltungspraktische Hausarbeit nach vorgegebener Aufgabenstellung.

**Für die gestaltungspraktische Aufgaben (Aufgabenart I) in der Sekundarstufe II gibt es eine Arbeitszeitverlängerung von 45 Minuten in der Einführungsphase und 60 Minuten in der Qualifikationsphase.**

Übersicht über Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II

nur GK (jeweils 90 Minuten); Anzahl:		GK (Dauer in Minuten)				LK (Dauer in Minuten)			
EF1	EF2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
1	1 (+ 45 min bei praktischer Klausur)	135 (+ 60 Min. im 2.Quartal)	135(+ 60 Min. im 4.Quartal)	135 (+ 60 Min. im 2.Quartal)	240 (inklusive Auswahlzeit)	180	180	225	300 (inklusive Auswahlzeit)

### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

*(kursive Anmerkungen stellen Beispiele dar)*

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der **Arbeitsprozess** (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die **Arbeitsergebnisse** bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- **Gestalterische Problemstellungen** und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.  
*Grundlage für die konkrete Gestaltungs- und Beurteilungskriterien können sein: Gestaltung (Komplexität, Originalität, Kreativität. Kriteriengerechtigkeit der Lösung); Technik (adäquater und schlüssiger Materialgebrauch, adäquater und schlüssiger Technikgebrauch); Ausführung (sorgfältiges und sauberes Arbeiten, Geschick im Einsatz fachspezifischer Fertigkeiten und Fähigkeiten, Differenziertheit, Detailreichtum, Einhaltung aufgabenbezogener Regeln)*
- Ein Kriterium ist die **Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns** im Prozess.  
*Beispiele: Bereitschaft und Fähigkeit der Absprache; Verständigung unter den Mitschülern; Hilfestellungen einfordern und geben; Geben und Annehmen konstruktiver Kritik*
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die **drei Anforderungsbereiche** eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.

- In Gruppenarbeit wird die **Teamfähigkeit** angemessen berücksichtigt.  
*Beispiele: Bereitschaft und Fähigkeit der Absprache; Verantwortungsvolle, zuverlässige Übernahme von Aufgaben; Kooperationsfähigkeit; Verantwortungsvolle, zuverlässige Arbeitsteilung*
- In Gruppenarbeiten muss der **Anteil jedes einzelnen** erkennbar sein.
- Neben der **Quantität wird auch die Qualität** der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.  
*Beispiele: Engagement und Einsatz; Wissensrepertoire (Wiedergabe, Fachsprache); Anwendung von Gelerntem; Herstellung von Bezügen; Eigenständige Transferleistungen; Exakte Beobachtungen und Beschreibungen; Kompetenz in der Analyse bildnerischer Phänomene*
- Die **Intensität der Auseinandersetzung** zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation.  
*Beispiele: Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Interesse; Kontinuität; Engagement und Einsatz im Unterricht, Übernahme von Aufgaben; Vorbereitung auf den Unterricht durch HA, Recherchen, Arbeitsmaterialien; fristgerechte Abgabe gestaltungspraktischer Ergebnisse*

### **Instrumente zur Überprüfung der sonstigen Leistung**

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- selbstständige und kooperative Aufgabenerfüllung
- Dokumentation, die die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise darlegt
- Referate und Präsentationen, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beiträge zum Unterricht durch weiterführende Fragen, Einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gut strukturierte Zusammenfassungen
- von der Lehrperson abgerufene Leistungsnachweise wie mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

### **Auszüge aus dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Kunst (2013)**

#### **Anforderungsbereiche (S. 34f.)**

*Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

*Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

*Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

#### **NOTENSTUFEN Sek I und Sek II**

In der Sekundarstufe I können im Bereich 'Sonstige Mitarbeit' grundsätzlich folgende Notenunterstufen verwendet werden: noch sehr gut (1-), voll gut (2+), noch gut (2-), voll

befriedigend (3+), noch befriedigend (3-), voll ausreichend (4+), noch ausreichend (4-), voll mangelhaft (5+), noch mangelhaft (5-).

In der Sekundarstufe II werden 0 – 15 Punkte verwendet.

Folgende Liste beschreibt beispielhaft die Qualität sonstiger Mitarbeit und Beteiligung am Unterricht, um eine Zuordnung zur Notenskala zu veranschaulichen:

### **1 (sehr gut)**

- sehr interessiert; sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit;
- sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge unter Verwendung der Fachsprache, eigenständige den Unterricht tragende neue Gedanken und selbständiges Aneignen von Kenntnissen, differenzierte Stellungnahmen, Beurteilungen, Kritik und Transferleistungen; umfassende problemlösende Ansätze;
- sehr kontinuierliche, experimentierfreudige und eigenständige gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung;
- sehr kontinuierliche Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen im besonderen Maße entsprechen
- fristgerechte Abgabe
- sehr geschickter Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- sehr sicheres Beherrschen vermittelter Methoden
- vollständige, inhaltlich korrekte und differenzierte Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunsthefter/Kunstabuch
- sehr kontinuierliche angemessene Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien);
- sehr selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)

### **2 (gut)**

- interessiert; weitgehend kontinuierliche, freiwillige Mitarbeit;
- gute, umfangreiche, produktive Beiträge unter Verwendung der Fachsprache, eigenständige den Unterricht tragende neue Gedanken und meist selbständiges Aneignen von Kenntnissen, gut begründete, sachgerechte Stellungnahmen, Beurteilungen, Kritik und Transferleistungen; problemlösende Ansätze;
- kontinuierliche, experimentierfreudige und eigenständige gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung;
- kontinuierliche Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen voll entsprechen
- fristgerechte Abgabe
- geschickter Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- sicheres Beherrschen vermittelter Methoden
- vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunsthefter/Kunstabuch
- kontinuierliche angemessene Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien);
- selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)

### **3 (befriedigend)**

- meistens interessiert; durchschnittliche Mitarbeit; aufmerksam
- fachlich korrekte Beiträge unter relativ sicherer Verwendung der Fachsprache; gute Beiträge auf Ansprache; angemessene Reproduktion von Inhalten mit Einschränkungen bei Vollständigkeit oder Genauigkeit, einfache Stellungnahmen, im begrenzten Umfang Beurteilungen, Kritik und Transferleistungen;
- meistens kontinuierliche, experimentierfreudige und eigenständige gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung;

- meistens kontinuierliche Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, meistens kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen im Allgemeinen entsprechen
- fristgerechte Abgabe
- angemessener Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- relativ sicheres Beherrschen vermittelter Methoden
- weitgehend vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunstheter/Kunsthbuch
- meistens kontinuierliche angemessene Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien);
- meistens selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)

#### **4 (ausreichend)**

- seltene Beteiligung, mit besonderer Aufforderung gelegentliche Mitarbeit; eher passive Aufmerksamkeit
- Beiträge mit fachlichen Ungenauigkeiten unter gelegentlicher Verwendung von Fachsprache; unstrukturierte, lückenhafte Beiträge und Reproduktion von Inhalten; Schwierigkeiten bei Stellungnahmen, Beurteilungen, Kritik und Transferleistungen;
- nur gelegentlich experimentierfreudige und eigenständige gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung, Hilfestellungen werden benötigt;
- nur gelegentlich Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, gelegentlich kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen trotz ihrer Mängel im Ganzen den Anforderungen entsprechen
- keine fristgerechte Abgabe
- nur gelegentlich adäquater Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- nur gelegentlich Beherrschen vermittelter Methoden
- lückenhafte, nur gelegentlich inhaltlich korrekte Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunstheter/Kunsthbuch
- nur gelegentliche angemessene Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien);
- nur gelegentliche selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)

#### **5 (mangelhaft)**

- nur sporadische Mitarbeit; abgelenkt, fehlende Aufmerksamkeit
- fehlerhafte, lückenhafte Beiträge mit fachspezifischen und fachsprachlichen Defiziten; Schwierigkeiten bei der Reproduktion von Inhalten; Stellungnahmen, Beurteilungen, Kritik und Transferleistungen stellen Überforderung dar;
- knappe und oberflächliche, unselbstständige gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung;
- sehr geringe Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, sehr geringes kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen nicht entsprechen, die jedoch erkennen lassen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können;
- keine fristgerechte Abgabe
- unselbstständiger Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- sehr geringes Beherrschen vermittelter Methoden
- sehr geringe, inhaltlich dürftige Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunstheter/Kunsthbuch
- dürftige, unselbstständige Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien);
- dürftige, unselbstständige Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)



## **6 (ungenügend)**

- problematische, unergiebigere Arbeitshaltung;
- keine fachspezifischen Beiträge, Stellungnahmen und Beurteilungen;
- unbrauchbare gedankliche und gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung;
- keine Unterstützung der Klassen- und Gruppenprozesse, kein kooperatives Arbeiten
- gestaltungspraktische Umsetzungen, die den Anforderungen nicht entsprechen und bei der selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können;
- keine fristgerechte Abgabe
- unbeholfener Umgang mit Materialien und gestalterischen Möglichkeiten;
- völlig unergiebiges Beherrschen vermittelter Methoden
- völlig unergiebigere Dokumentation, Reflexion und Produktion im Kunsthefter/Kunstabuch
- unbrauchbare Vorbereitung (z.B. Vorhandensein von Materialien); unbrauchbare Nachbereitung (z.B. Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen, wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken)